

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 37.

Hirschberg, Mittwoch, den 13. Februar 1889.

10. Jahrg.

## N und s ch a u.

**Deutsches Reich.** Berlin, 12. Februar. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern eine Schlittenfahrt durch den Berliner Thiergarten bis nach Charlottenburg. Um 10 Uhr war der Kaiser schon wieder im Schloß, hörte Vorträge und erteilte Audienzen. Vor dem Diner conferirte der Kaiser mit dem Grafen Herbert Bismarck. Die Kaiserin unternahm Nachmittags mit den ältesten Prinzen eine Schlittenfahrt.

—\* Ueber das Verhältniß des Kaisers Wilhelm und des verstorbenen Kronprinzen Rudolf während der letzten Lebenszeit des letzteren wird von einer offiziellen Berliner Correspondenz mitgeteilt, daß die verbreiteten Gerüchte über eine Vermählung, die zwischen den genannten hohen Herren eingetreten sein sollte, insofern eine tatsächliche Unterlage haben, als Kaiser Wilhelm II. bei seiner letzten Anwesenheit in Wien dem Freunde eindringliche Vorstellungen wegen eben jener Neigungen und Beziehungen machte, die das tragische Ende des Kronprinzen Rudolf herbeigeführt haben.

—\* Die schon seit längerer Zeit angekündigte Artillerievorlage wird in nächster Zeit dem Bundesrathe zugehen. Der Betrag für die Aufwendungen wird auf 11—12 Millionen angegeben.

—\* Professor Geffken sollte nach verschiedenen Meldungen von dem gegen ihn eingeleiteten Entmündigungs-Verfahren befreit worden sein. Nun verlautet wieder das Gegentheil. Die Untersuchung soll jetzt gerade im vollen Gange sein; von verschiedenen Ärzten in Berlin und Hamburg sind Gutachten über den Gesundheitszustand Geffkens eingeordert.

—\* Reichscommissar Hauptmann Wisman wird Ende dieser Woche nach Bangzibar abreisen. Gestern haben ihm die Offiziere und Beamten seiner Expedition eine Festlichkeit gegeben. — Ein neues Krankenhaus für Bangzibar wird jetzt im Auftrage der evangelischen

Missionsgesellschaft für Ostafrika in Berlin gebaut. Das Gerippe des Hauses besteht aus Eisen, die Wände werden von dichten Matten gebildet.

—\* Zur Samoafrage liegt folgende Meldung aus Washington vor: Die Depesche des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, in welcher die Erneuerung der Konferenz über die Samoa-Angelegenheit in Berlin vorgeschlagen wird, enthält auch die Mitteilung, daß eine ähnliche Einladung an England ergangen sei. Ferner heißt es in der Depesche, die Voraussetzung, Deutschland werde sich nicht mit einer neutralen Stellung auf den Samoa-Inseln begnügen, sei unbegründet. Deutschland wünsche lediglich einen Zustand zu schaffen, der die dauernde Sicherheit biete, dem Blutvergießen und Entthaupten ein Ende zu machen und die Handelsinteressen der drei Vertragsmächte auf Samoa vor neuen Störungen zu bewahren.

—\* Der königstreue Arbeiterverein für Charlottenburg hielt am Sonntag eine öffentliche Versammlung ab. Die Sozialdemokraten waren zahlreich anwesend und versuchten dieselbe zu stören. Die Ordner brachten indessen die Excedenten schnell zum Saale hinaus, so daß die Versammlung ruhig zu Ende tagen konnte.

—\* Gegen das Deutschthum ist in Rußland, und zwar in den russischen Ostseeprovinzen ein schwerer Schlag ausgeführt worden. Der Kurator des Dorpater Lehrbezirks, Geheimrath Kapustin, hat betreffs Einführung der russischen Sprache als Unterrichtssprache in den baltischen Schulen einen sehr strengen Erlass veröffentlicht, dem zu Folge alle Lehrer der Stadtelementarschulen, welche unfähig sind, den Unterricht in russischer Sprache zu erteilen, im August d. J. entlassen werden. Diejenigen Gymnasiallehrer, welche die russische Sprache nicht mehr zu erlernen fähig sind, dürfen nur noch zehn Stunden in der Woche Unter-

richt erteilen. Die deutsche Privat-Abelschule in Griva in Kurland wird geschlossen. Und dabei ist den baltischen Deutschen bei ihrer Einverleibung in das russische Reich feierlich für alle Zeiten Freiheit der Sprache, Religion, des Rechts zugesprochen worden!

**Oesterreich-Ungarn.** Das Kaiserpaar ist gestern in Pest eingetroffen und wurde mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Der Kaiser dankte für den Trost, der ihm durch die Theilnahme an dem Tode seines Sohnes gewährt worden sei. — Die definitive Beilegung des Kronprinzen Rudolf wird kaum vor Mitte März stattfinden. Bis zu dieser Zeit kann erst der Sarkophag, welcher den kronprinzlichen Sarg umschließen wird, fertiggestellt werden. Der Sarkophag wird nach einer Zeichnung des Regierungsrathes Kirchner in Metall ausgeführt. — Laut kaiserlichem Befehl erhielt die Kronprinzessin Stephanie folgenden offiziellen Titel: „Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit, durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Wittve Erzherzogin Stephanie.“ — Der Landesverteidigungsminister hat die politischen Behörden benachrichtigt, daß die nächsten Militäraushebungen schon auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden sollen.

**Frankreich.** Die revolutionäre Arbeiterpartei hat in Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille den Staatsbehörden Beschlüsse unterbreitet, welche den Normalarbeitstag, den Minimallohn und die Beseitigung der Accordarbeit fordern. Sie erhielten ausweichende Antworten und erklärten darauf, am 24. Februar wiederkommen zu wollen, um sich die genaue Antwort zu holen. Die Ruhe ist nirgends gestört. — Bei einer Erziehungskammer im Departement Côte d'or wurde ein Republikaner gewählt. — Ein Offizier der Garnison von Limoges, welcher gerufen hatte: „Es lebe Boulanger!“ wurde kassirt.

## Marion.

Original-Roman von Maria Komany.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### III.

Drei Wochen nach jenem Besuch der Baronin bei dem Polizeirath Martinel gingen, ohne daß sich etwas von Bedeutung zutragen hätte, in der bunten Aufeinanderfolge von Gesellschaften und Festen, wie sie die neu eröffnete Saison mit sich brachte, für Frau von Wildenau wie im Fluge vorbei; wohl kamen Stunden, in welchen die Erinnerung an ihren Ruin sie mit Gewissensbissen quälte, doch ihre Prunksucht und Eitelkeit siegen; Eugenie eilte mit um so geflügelteren Schritten dem Ende des ihr so unentbehrlich dünkenden Prachtlebens zu. Ihren Brillantschmuck hatte sie bis jetzt auf keinem der Feste angelegt; sie begnügte sich, der Mode angepaßte Capricegehänge zu tragen, und überbot sich dafür in der Pracht der Toiletten, was von den Damen der Gesellschaft für Laune genommen ward. Somit erreichte sie für die Dauer der Festlichkeiten genügend ihr Ziel; Niemand hatte eine Ahnung, daß an den Verhältnissen der schönen Frau das Mindeste fehlte; man verehrte sie, man vergötterte ihre Tochter; und so ward es ihr nicht schwer, im Rausch der Lust für den Moment zu vergessen, wie entsetzlich der Schlag war, von welchem sie durch den Ausspruch des Juwelenhändlers betroffen ward.

Nicht so schnell, wie sie selbst hatte der Polizeirath die ihm gewordenen Mittheilungen bei Seite gelegt. Im Gefühl seiner langjährigen Freundschaft für das Haus von Wildenau (Eugenie hatte schon so manches ihrer Geheimnisse seiner Theilnahme aufgebürdet) hielt

er wohl im ersten Augenblick die Angelegenheit für eine private Sache, für einen Vertrauensbruch der Baronin, doch als er am nächsten Morgen mit der Nüchternheit, die ihn so charakteristisch hervorhob, die Unterredung überdachte, hatte sein Pflichtbewußtsein jede andere Empfindung aus dem Wege gelegt. Die Aufklärung des Frevlers, die Sühne war sein einziges Ziel. Freilich blieb er entschlossen, die Unantastbarkeit des Namens von Wildenau der Öffentlichkeit gegenüber, so lange es irgend thunlich sein würde, aufrecht zu erhalten, aber er nahm es für eine Verletzung seines Amtes, zu rasen, bevor der schuldige Theil seiner Strafe zugeführt war. Im Bewußtsein der Pflichterfüllung rüttelte auch seine Freundschaft für das Haus von Wildenau nicht an seinem Pflichtgefühl; seine Stellung gebot ihm, die Fährte des Verbrechens schonungslos zu ergründen, und vertraute seiner Tüchtigkeit, seinem Scharfsinn, durch welchen schon so mancher nicht weniger discrete Fall mit Erfolg behandelt worden war.

Eines Abends klopfte er bei dem Juwelier Farman an.

„Sie arbeiten allein?“ fragte er, während er eine geringe Verletzung an seiner Uhrkette präsentierte.

Der Goldschmied lächelte.

„Die Arbeitsstunde ist vorüber,“ meinte er, bemühte sich jedoch, die kaum merkliche Verkrümmung zusammenzubiegen.

Der Polizeirath schwieg. Anscheinend gleichgültig betrachtete er das schimmernde Durcheinander von Ringen und Kleinodien, welches den Laden füllte.

„Ein hübsches Sortiment,“ begann er dann leicht-

weg. „Man müßte Kenner sein, um alle diese Schätze in ihrem richtigen Werth zu verstehen.“

„Der reale Werth bestimmt nicht immer den Preis solcher Dinge,“ erwiderte der Goldschmied; „man arbeitet zumeist für Viehhäber, bei denen ein geschmackvolles Arrangement, eine feine Arbeit mehr gilt, als der wirkliche Werth.“

„Aber ich meine doch, ein annäherndes Aequivalent für den Preis müßte vorhanden sein.“

„Annähernd gewiß. Betrachten Sie zum Beispiel jenes Medaillon, dessen Façon so viel Bewunderung findet. Der Preis davon ist zweitausend Francs, und die Edelsteine, welche es enthält, belaufen sich kaum auf zwölfhundert.“

Der Polizeirath nickte stumm.

„Man schätzt Sie als Fachmann,“ meinte er darauf, den Goldschmied fixierend; „haben Sie sich niemals getäuscht, ob ein Edelstein echt oder unecht gewesen ist?“

Der Juwelier sah ihn mit offenen Augen an.

„Ich bitte Sie, Herr Polizeirath,“ entgegnete er ruhig, „wer als Fachmann sich täuscht, ist ein Betrüger.“

„Sie kennen mich?“

„Herr Polizeirath Martinel,“ erwiderte der Juwelier. „Sie werden vergessen haben, daß Ihre selige Frau Gemalin wiederholt Einkäufe bei mir machte und Reparaturen hatte,“ fügte er hinzu; „aber auch, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, würde mir Ihre werthgeschätzte Person nicht unbekannt sein.“

Der Polizeirath lächelte vor sich.

„Sie kennen die Notabilitäten der Stadt,“ meinte er.



**Italien.** Der Sonntag verlief in Rom ohne weitere Ruhstörungen. Die königliche Familie fuhr am Nachmittag spazieren und wurde von der Bevölkerung achtungsvoll begrüßt. Der Polizeipräsident von Rom, dessen Energielosigkeit von dem Ministerpräsidenten als Hauptursache dafür angesehen wird, daß sich die Unruhen am Freitag so weit ausdehnen konnten, ist abgesetzt. Sein Nachfolger ist der Polizeipräsident von Mailand.

**England.** Im Hyde Park zu London hat am Sonntag Nachmittag eine große radicale Versammlung stattgefunden, die von mehreren tausend Personen besucht war. Es handelte sich darum, gegen die Behandlung des verhafteten irischen Parlamentsmitgliedes O'Brien und anderer politischer Gefangenen zu protestieren. Die einzelnen radicalen Vereine Londons erschienen mit Fahnen und Musikcapellen an der Spitze auf dem Plage. Die von mehreren Rednern gegen den Minister für Irland, Balfour, gerichteten Angriffe fanden bei den versammelten Demonstranten beifällige Aufnahme. Es wurden mehrere Beschlüsse angenommen.

**Serbien.** Aus Belgrad wird berichtet, daß die Neubildung des Ministeriums in nächster Zeit erfolgen wird, da das bisherige Cabinet sich weigert, auf dem Posten zu bleiben. Man nimmt an, die radicalen Parteiführer werden etwas nachgeben und der König ebenfalls.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. Februar.

\* Schlittenfahren ist jetzt die Botsung des Tages. Fast ist etwas zu viel Schnee gekommen; aber nachdem die Ueberfülle mit ihren bösen Konsequenzen von Bahnverwehungen u. s. w. schon da ist, muß sie auch ausgenützt werden. Von dem lustigen Dahinsausen in dem mehrstägigen, von muthigen Pferden gezogenen Schlitten wollen wir hier nicht reden. Uns liegt der Sport im Sinne. Die Hörnerschlittenbahnen müssen, wenn nicht der Sturm die Schneemassen aufwühlt, prächtig sein; die Peterbaude und die Neue schlesische Baude dürften bald das Ziel so mancher Sportbesessenen sein. Den von erprobten Führern geleiteten Hörnerschlitten ist aber eine ergiebige Concurrrenz erwachsen in den sogen. „Riesengebirgs-Normalschlitten“, die höchst eigenhändig zu Berg befördert, muthig bestiegen und (nach dem Motto: „Selbst ist der Mann“) thalwärts geleitet werden. Diese ca. 2 Meter hohen, 1 Meter langen Schlitten werden mit Vorliebe benützt, um die schönsten Touren zurückzulegen. Die Fahrt von der Peterbaude nach Agnetendorf (Aufstieg zu Fuß 2 Stunden) ist in 12 Minuten, die Fahrt von der Neuen schles. Baude zum Backelsall (Aufstieg 1 Stunde) in 6 Minuten zurückgelegt — gewiß eine prächtige Leistung für die Paar Holzpähne, die ein geschickter Stielmacher kunstgerecht zu fügen weiß. Der Sport mit den „kleinen Schlitten“ (im Gegensatz zu den ungefügen Hörnerschlitten) erfreut sich einer großen Beliebtheit nicht bloß bei jungen Leuten und Sportbesessenen Männern, sondern sogar schon bei Damen; und nicht bloß im Hochgebirge, sondern überall in Städten und Dörfern, bei denen sich eine dem Sport günstige

Anhöhe zum „Hinabsausen“ findet. Hirschberg hat seinen Ruhberg, seinen Helikon u. s. w., und wir sind täglich der Aufforderung des R.-G.-B. gewärtig, dem Sporte, der schon im vergangenen Jahre fleißig geübt wurde, auch in diesem Jahre gesellschaftsweise zu huldigen. Es ist aber auch eine Lust, „Benter des eigenen Geschicks“ zu sein und wenn es auch einmal seitab geht, so ist der Schnee zärtlich genug, dem Purzelnden nicht wehe zu thun und weder Lust noch Muth zu nehmen. Wer's noch nicht versucht und erprobt, der nehme seinen Schlitten an's Bändel und wir sind überzeugt, er läßt's bei dem einen Male nicht bewenden, sondern wird ein recht fleißiger Sportsman werden.

\* In der am Freitag Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung ist folgende Tagesordnung zu erledigen: 1) Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation an Stelle des Rechtsanwalts Felscher, dessen Wahlperiode am 15. März cr. abläuft. — 2) Antrag des Magistrats: in dem Mühlgraben, dicht neben der Niedermühle, zwei Eisböcke aufstellen zu lassen, und die Kosten hierfür mit 205,20 Mk. aus den für Flußcorrectionsarbeiten vorgesehenen Mitteln der provisorischen Anleihe von 300.000 Mk. zu entnehmen. — 3) Antrag des Magistrats: sich mit der Anstellung eines neuen Mittelschullehrers an unserer Mittelschule vom 1. April cr. einverstanden zu erklären und das Gehalt dieser Stelle mit 1500 Mk. jährlich von dem gedachten Zeitpunkt an zu bewilligen. — 4) Antrag des Magistrats: die Etats-Ueberschreitungen pro 1887/88 und zwar bei dem Ordinarium mit 15.044 Mk., bei dem Extraordinarium mit 15.325 Mk., in Summa mit 30.369 Mk. nachträglich zu genehmigen und dem Magistrat und dem Rammerei-Kassen-Rendanten Bescheid bezüglich dieser Rechnungslegung Decharge zu erteilen. — 5) Antrag des Magistrats: dem Kassenanführer für die Reinigung, Heizung u. d. d. Stadtverordneten-Sitzungs-Saal und seiner Nebenräume eine Remuneration von 50 Mk. jährlich zu bewilligen. — 6) Antrag des Magistrats: das Dienstalter des Polizei-Sergeanten Härtger vom 1. April 1874 beginnen zu lassen, soweit es sich um das Einrücken in eine höhere Gehaltsklasse handelt, und ihm darnach, da seine Dienstführung gut ist, vom 1. April 1889 an das Gehalt seiner nächst höheren Altersklasse zu bewilligen. — 7) Antrag des Magistrats: zu genehmigen, daß die Bausehen Erben, nachdem der Rechtsweg für unzulässig erklärt worden, nunmehr im Verwaltungsverfahren zur Zahlung des Straßen-Baulosten-Beitrages herangezogen werden. — 8) Antrag des Magistrats: zu genehmigen, daß 4—5 Morgen des Grundstücks Nr. 528, Tunnensdorf (Ottilienberg), aufgeforscht werden, sowie die Mittel hierzu im Betrage von circa 90 Mark zu bewilligen. — 9) Antrag des Magistrats: die Tapezier Schindler'schen Porzellan 5, 8 und 18 unseres Grundstücks Nr. 1191, Hirschberg, an den Herrn Gutbesitzer Böhlisch für den Preis von 120,66 Mk. zu verkaufen. — 10) Antrag des Magistrats: die Genehmigung des Projectes des Schlachthofes und die Bewilligung der Kosten für die Ausführung desselben im Betrage von 184.000 Mark à Conto der neuen Anleihe zu erteilen. — 11) Be-

richt der Marktlandsgeß-Commission betr. den Antrag der Stadtverordneten Jungfer I und Genossen auf Wiedereinführung des Marktlandgeßes.

\* Gestern (Montag) tagte im Gasthof „zum Rynast“ die erste diesjährige General-Versammlung des katholischen Gesellen-Vereins; der Herr Präses, Kaplan Klemenz gab einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, woraus hervorging, daß der Verein sein 25jähriges Bestehen festlich beging. Zweimal hat der Verein der weltlichen Herrschaft den Tribut der Liebe und Treue gezollt, und zwar bei den Trauerfeierlichkeiten der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Der Kassenbericht weist an Einnahmen 492,80 Mk., an Ausgaben 1587,36 Mk. nach, so daß sich das Vereinsvermögen auf etwa 700 Mk. reducirt hat. Die hohen Ausgaben sind durch das 25jährige Stiftungsfest erwachsen. Der Verein zählt 64 active, 19 inactive und 52 Ehrenmitglieder. Als 1. Ordner wurde Herr Möchel gewählt. Mit dem schönen Gruß: „Gott segne das ehrbare Handwerk!“ wurde vom Präses die gut besuchte Versammlung geschlossen.

\* Die Obstbaumzucht erfährt seitens der Schulbehörden in den Volksschulen eine nicht zu unterschätzende Förderung, was bei der Wichtigkeit der Sache mit Freuden zu begrüßen ist. Es sind die vom Deconomierath und Director des pomologischen Instituts zu Posen, Stoll, bearbeiteten und auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten veröffentlichten „Wandtafeln über Obstbau zum Unterricht in Volksschulen“ von der königl. Regierung zu Breslau einer Anzahl Schulen in jedem Kreise überwiesen worden. Der Regierungsbezirk Liegnitz dürfte diese Maßnahme ebenfalls bald zu der seinigen machen. Die Wandtafeln enthalten neben den notwendigen Erklärungen naturgetreue Abbildungen der Veredelungsarten, der aufzuehrenden Sämlinge, gepflanzten Stedlinge, Holztriebe, Fruchtreifer, der Werkzeuge, die Ausbildung der Edelstämme in den ersten drei Jahren nach der Veredelung bis zum fertigen Hochstamme, fehlerhaft und gut gepflanzter und gezogener Bäume, nicht gepflegter und gepflegter Bäume, sowie umgepflanzter und verjüngter Obstbäume und Ansichten von Schulgärten und Spalieren an Schulhäusern. Die Stoll'sche Wandtafel bildet eine Ergänzung der vom Landesbauinspector Sutter entworfenen und ebenfalls den Schulen geschenkten „kurzen Anleitung zur erfolgreichen Anpflanzung und Pflege der Obstbäume.“

\* Die Schneewehe der letzten Tage haben auch den Verkehr mit Oesterreich, insofern er über das Riesengebirge geleitet ist, unterbrochen. Der Postverkehr geht nunmehr über Reichenbach.

\* Behufs Veranlassung der Fabriken mit Präzipualeistungen zu den Wegebauten in der Provinz Schlesien ist dem Herrenhause ein Gesetzentwurf nach dem Muster des für Westfalen erlassenen Gesetzes und entsprechend dem Gutachten des schlesischen Provinziallandtages, zugegangen. Nach der Begründung ist von dem Provinziallandtage der Provinz Schlesien auf Antrag des Provinzialausschusses unter Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs der Erlaß eines bezüglichen Gesetzes beantragt worden. Der Entwurf deckt sich inhaltlich mit dem für die Provinz Westfalen erlassenen Gesetz.

\* Zufolge höherer Anordnung sollen die Ortskassen in militärischer Beziehung mit denjenigen Bezeichnungen versehen werden, welche der veränderten Organisation

„Das versteht sich.“

„Ist Ihnen auch eine Baronin v. Wilbenau bekannt?“ fragte er leichtsin, nachdem er, immer in anscheinendem Gleichmuth, die Schmuckstücke ein paar Sekunden lang betrachtete.

Der Goldschmied nickte.

„Eine flotte Käuferin —“

„Das nicht. Die Baronin scheint mit Juwelen versehen zu sein.“

„Nicht wahr?“ machte der Polizeirath eifrig. „Man bewundert ihre Brillanten; haben Sie jemals den Schmuck gesehen, von dem —“

„O gewiß,“ fiel der Juwelier lebhaft ein. „Ich hatte einmal, ich glaube vor zwei Jahren, das Collier in Händen; ein kleiner Schatz, in dem allein ein Kapital von hunderttausend Francs, und vielleicht mehr noch, an Edelsteinen enthalten war.“

„In der That!“

„Ich war entzückt von dem Halsband; antike Arbeit —“

„Herr Jarman,“ meinte der Polizeirath, sich vertrauensvoll zu dem Goldschmied hinüberneigend, „erlauben Sie mir eine Frage, die natürlich unser Geheimniß bleiben wird.“

„Und das wäre?“

„Ist dieser Schmuck der Baronin echt?“

„Echt?“ rief der Juwelier erstaunt aus.

„Man erzählt sich — en discretion natürlich — in der Gesellschaft, daß falsche Steine darin sind.“

„Aber ich bitte Sie?“ rief der Juwelier eifrig. „Glauben Sie, Herr Polizeirath, daß eine Baronin

von Wilbenau sich herbeilassen würde, falsche Steine zu tragen?“

Der Polizeirath zuckte mit den Achseln. „Man sagt so.“

„Dann ist es Bosheit,“ versicherte der Juwelier. „Ich kann bezeugen, da ich das Collier in Händen gehabt habe, daß jeder, auch der allerfeinste Edelstein darin vom allerbesten Wasser gewesen ist.“

„Das freut mich,“ entgegnete Herr Martinel ruhig.

„Uebrigens,“ meinte Herr Jarman, „wenn es Ihnen angenehm ist, sich über den Werth der Pretiosen, welche die Baronin verschenkt, Gewißheit zu verschaffen, so betrachten Sie den Ring und die Nadel hier. Beide Stücke wurden mir erst gestern von der jungen Dame, um deren Erziehung sich die Baronin bemühte, hergebracht.“

„Zur Reparatur?“ fragte der Polizeirath anscheinend gleichgiltig, indem er die Gegenstände betrachtete.

Der Juwelier runzelte die Stirn.

„Geschäft —“

„Ich verstehe. — Und Fräulein Delorme verkauft Aehnliches häufiger?“

Der Goldschmied flüchtete einen Moment.

„Herr Polizeirath,“ sagte er dann ruhig, „es ist nicht im Interesse des Geschäfts, über derlei Angelegenheiten mehr als nöthig Berichte zu geben; die Damen der Gesellschaft haben ihren Bedarf in verschiedener Art. Vielleicht ging ich zu weit, indem ich Ihnen die beiden Stücke hier zeigte. — Das Uebel ist geheilt,“ fügte er schnell hinzu, indem er die Uhrkette, die längst fertig war, ihrem Eigenthümer entgegenhielt.

Herr Martinel befestigte die Kette langsam zwischen Knopfloch und Uhr.

„Wie viel bin ich Ihnen schuldig?“

Der Juwelier nannte eine Bagatelle, die der Polizeirath erlegte. Dann nahm er den Stod zur Hand und griff nach seinem Hut.

„Die Saison hat ihren Einzug gehalten,“ meinte er artig, indem er dem Ausgang zuschritt; „ich wünsche Ihnen die besten Geschäfte.“

Herr Jarman dankte und öffnete die Badenthür; er geleitete auch den Polizeirath, weil er den Staatsdiener in ihm respectirte, über den Hausflur bis zur Straße, dann trat er zurück in sein Geschäftslokal.

(Fortsetzung folgt).

## Solinger Stahlwaaren

VON JAHENCKELS  
SOLINGEN

als: Tisch-, Dessert-, Granchir-, Butter- und Käse-Bestecks, mit Eisen, Alfenide, Messing, Nickel, Knochen und Ebenholzheften, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Wiege-, Back-, Buchbinder-, Sattler- und Kuchmesser.

Taschenmesser und Scheren empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Teumer & Bönsch,**

Schildauerstraße 1 und 2.

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.



des Controlwesens entsprechen, so daß im hiesigen Kreise dieselben die Bezeichnung, „Landwehrbezirk: Hirschberg, Meldeamt: Hirschberg“ zu führen haben.

\* Gustav v. Moser hat in neuester Zeit (nebst dem bereits erwähnten fünftägigen Schauspiel „Buschlin“) einen Operettentext zu der Operette „Der Amerikaner“ vollendet. Die Operette, ein musikalisch vortrefflich gelungenes Werk des ehemaligen Wiener Directors Gotherm-Grüneke, wird demnächst in Berlin zur Aufführung kommen und es wird auch das Libretto als durchweg reizend und dichterisch werthvoll geschilbert.

\* [Polizeibericht.] Aus dem Hansflur des Hotels „zum goldenen Löwen“ wurde gestern Morgen eine Petroleum-Strallaterne entwendet. — Als gefunden sind abgegeben eine Halskette aus weißen Perlen; ein baumwollener Kinderhandschuh; eine Börse aus blauem Sammet; ein braunseldener Shawl mit schwarzen Spitzen.

n. Zillerthal. Sonntag, den 10. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr fand in Siedes Hotel zum Schweizerhause in Erdmannsdorf die Jahresversammlung der Riesengebirgs-Vereins-Ortsgruppe Erdmannsdorf statt, zu welcher sich die Mitglieder trotz des argen Schneesturmes erfreulicherweise recht zahlreich eingefunden hatten; auch werthe Gäste der Ortsgruppen Hirschberg und Schmeideberg waren erschienen, wie auch der Vorsitzende des Gesamtvereins und der geschätzte Redakteur des „Wanderer“. Der Vorsitzende Herr Donat sprach seine Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung, sowie über das Erscheinen der geschätzten Gäste aus und begrüßte die Erschienenen freundlichst. Sodann gedachte derselbe der großen Ereignisse, welche unser Vaterland in dem abgelaufenen Vereinsjahre erlebt, insbesondere auch des erfreulichen Besuchs Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich in unserm Thale und ging dann weiter auf die Angelegenheiten des Riesengebirgs-Vereins und der Ortsgruppe Erdmannsdorf über. Er konnte mit freudiger Genugthuung constatiren, daß das Interesse an den Bestrebungen desselben im Allgemeinen nicht ab-, sondern zugenommen haben. Es wurde der Thätigkeit des Gesamtvereins gedacht und auch hervorgehoben, daß der von Freunden des Riesengebirgs-Vereins in diesem Jahre ausgeführte Bau der Prinz-Heinrich-Bauhe für den Fremdenverkehr von großer Bedeutung werden wird. Die Ortsgruppe Erdmannsdorf hat i. J. 1888 eine bedeutende Verbesserung der Anlagen auf „Schießl's Höhe in Zillerthal“ ausgeführt und Eisengeländer auf dem Falkenberg, sowie verschiedene Wege weiser angebracht, resp. erneuert. Es wurde der Besuch Schießl's Höhe, die besonders zur Abendzeit einen prächtigen Ausblick gewährt, aufs neue empfohlen. Herr Rentant Günther legte die Jahresrechnung vor, dieselbe wies eine Einnahme nach von 682,43 Mk., eine Ausgabe von 568,80 Mk., mithin bleibt Baarbestand von 113,63 Mk. Die Versammlung erteilte Beschlüsse. Der Punkt der Tagesordnung, betreffend die von dem Centralvorstande gewünschte Uebergabe der schönen Mineraliensammlung, welche bisher der Ortsgruppe Erdmannsdorf gehörte, an das in Hirschberg zu errichtende Museum, wurde von dem Vorsitzenden in allgemeinen Zügen klargestellt und es entwickelte sich über diese wichtige Angelegenheit eine lebhafte Debatte. Diese fand ihre Beendigung durch folgenden Beschluß: Die betreffende Mineraliensammlung wird dem Museum in Hirschberg ohne Kostenentschädigung unter der Bezeichnung: „Erdmannsdorfer Sammlung“ und mit der Bedingung übergeben, daß dieselbe an die Ortsgruppe Erdmannsdorf zurückgegeben werden muß, wenn das Museum einmal wieder aufgelöst werden sollte. (Die Kostenentschädigung hätte sich auf mehr als 200 Mk. gestellt). Es wurde nun über verschiedene Anträge pro 1889 verhandelt und Folgendes bewilligt: Die Errichtung einer Bank um die Königseiche auf dem Wege von Erdmannsdorf nach Fischbach; die Herstellung eines Drahtgeländers auf dem Kreuzberge bei Erdmannsdorf; das Drucken eines neuen Mitgliederverzeichnis und eines Berichtes über die Thätigkeit der Ortsgruppe Erdmannsdorf. Die erwähnten Delegirten derselben sollen bei der General-Versammlung in Lauban den Antrag stellen, daß die General-Versammlung des Jahres 1890 in Erdmannsdorf abgehalten werde. Der Vorstand der Ortsgruppe C. wird ermächtigt, auf dem Wege vom Bahnhofe Sonntag nach dem Forstberge zu Wegweiser anzubringen, falls die vorhandenen Mittel es noch gestatten. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes (bestehend aus den Herren Donat, Teichler, Sahn, Siedke, Gollmann, Bernicke, Fliegel) wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Das scheidende Mitglied Herr Rende ernannte die Versammlung zum Ehrenmitglied unserer Ortsgruppe, worauf die Delegirten derselben theils wieder, theils neu gewählt wurden. In Folge des so regen Besuches der Versammlung (es waren gegen 50 Herren gegenwärtig) gab der Vorsitzende das Versprechen, daß die Mitglieder im Laufe des Vereinsjahres zu mehr als einer Versammlung würden eingeladen werden.

3. Schreiberhan, 11. Februar. In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschied nach monatelangem schweren Leiden Herr Dr. H. Worch. Er hat nicht nur Jahrzehnte lang das in unserm Orte sehr mühevolle Amt eines Arztes verwaltet, sondern war auch jeder Zeit als Mitglied vieler Vereine bestrebt, humane Zwecke, sowie die Interessen des Ortes zu fördern. Besondere Verdienste erwarb er sich im Coniun-Berein. Auch die Ortsgruppe des R.-G.-B. verliert in ihm einen der thätigsten Mitglieder. Als seinem Wirken setzte eine unheilbare Krankheit ein Ziel, bis ihn der Tod erlöste. — Heute ereignete sich in der Opitz'schen Fabrik, unterhalb Marienthal, ein entsetzliches Unglück, indem der ca. 30 Jahre alte Arbeiter K., aus Oberschlesien gebürtig, mit seinem Kopfe in das Gerüst gerieth. Trozdem ihm derselbe fast ganz zerquetscht wurde, gab der Unglückliche noch längere Zeit Lebenszeichen von sich. K. war unverheirathet. — Einen ganz abnormen Stand zeigte das Barometer am Sonnabend. Das Quecksilber stand noch 5 mm

unter dem durchschnittlichen Minimum. — Die Schneedecke erreichte nach dem letzten Schneefalle eine Höhe von  $\frac{3}{4}$ —1 m. Die Postverbindung mit Böhmen war unterbrochen. — 8 Pferde mühten sich am Sonntage vor dem Schneepfuge ab, um wenigstens die Chaussee im Orte passierbar zu machen.

Girbigsdorf, 10. Februar. Auf der sogenannten Schieße, dem Verbindungswege Holtendorf-Girbigsdorf, wurde gestern früh beim Schneauswerfen der völlig verwehte Schlitten des Gutsbesizers J. von hier ausgegraben. Während des schrecklichen Schneesturmes war Herr J. am Abend vorher im tiefen Schnee mit dem Schlitten hier versunken, so daß ihm nichts übrig blieb, als auszuspannen und den beschwerlichen Heimweg mit dem Seinen zu Fuß zu versuchen, was ihm denn auch gelang.

u. Löwenberg, 11. Februar. In der Sonnabendnacht, ungefähr um 11 Uhr, zog ein Gewitter in nordwestlicher Richtung, von starken Donnerschlägen begleitet, und bei heftigem Schneesturm über unsere Stadt dahin. Der mächtige Schneesturm hat die Ankunft der Posten erheblich beeinträchtigt, so daß Briefe und Zeitungen ganz unregelmäßig einkamen; da es noch immer fort schneit, ist an eine Wendung zum Besseren vorberhand noch nicht zu denken.

ß. Diegnitz, 11. Februar. Ein hiesiger Kassenbote unterschlug eine ihm anvertraute Summe und wurde flüchtig. Der Mann war beim Vorschußverein angestellt und trieb nebenbei einen Handel mit Uhren. Bektere verschleuderte er zu jedem Preise. Dem Vorschußverein erwächst nur ein geringer Schaden, da der Durchgänger eine Caution von circa 500 Mark deponirt hat.

Gleiwitz, 11. Februar. Einen schrecklichen Tod fand die Witwe Baron in Groß-Schirakowitz, Kreis Gleiwitz; sie hatte die Gewohnheit, sich ihre Glieder mit Petroleum einzureiben in der jedenfalls merkwürdigen Ueberzeugung, daß sie sich hierdurch vom Rheumatismus befreien könne. Als sie sich am Dienwärmte, kam sie der Flamme zu nahe, fing Feuer und verbrannte sich auf entsetzliche Weise.

g. Freiburg, 11. Februar. Gestern fand in der evangelischen Kirche unter Leitung des Königl. Superintendenten, Herrn Pastor Wiese, die Wahl derjenigen drei Geistlichen statt, welche dem Patron der Kirche, Sr. Durchlaucht Fürsten von Pleß, behufs definitiver Besetzung des hiesigen Diaconats präsentirt werden sollen. Hierzu waren von ca. 2900 wahlberechtigten Mitgliedern der Kirchengemeinde 273 erschienen. Von den fünf Geistlichen, welche Probepredigten gehalten haben, erhielten in drei Wahlgängen die meisten Stimmen die Herren Pastor Weiß aus Anhalt bei Pleß, Hilfsprediger Behfeld aus Breslau und Pastor Hande aus Prittitz bei Grünberg. Da der im ersten Wahlgange Gewählte als der von der Gemeinde Gewünschte zu betrachten ist, so dürfte die Wahl des Herrn Pastor Weiß als Diaconus an hiesiger Kirche als gesichert erscheinen.

o. Reisse, 10. Februar. Am Donnerstag wurde Herr Gasanstalts-Director Arendt todt aufgefunden. Die Aerzte begutachteten, daß Arendt mit einer Neigung zum Schlaganfall in Folge Herzleidens bereits seit Langem behaftet war und die Todesursache Herzschlag ist. Die Annahme, daß ein Verbrechen vorliege, stellt sich als grundlos heraus. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb die Erlaubniß zur Beerdigung erteilt.

m. Greiffenberg, 11. Februar. Der Mühlenbesitzer Hennig aus Wänschendorf, Kreis Lauban, sowie zwei früher bei ihm beschäftigte Mühlenbauer sind in Untersuchungshaft genommen unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung resp. der Anstiftung dazu. Der p. Hennig mußte im vorigen Jahre die arg vernachlässigte Heidemühle bei Neu-Warnsdorf, Kr. Lauban, übernehmen. Einige Tage darauf brannte sie ab. Einer der Mühlenbauer denuncierte die absichtliche Brandstiftung.

h. Sagan, 11. Februar. Das diesjährige Verbands-Festziehen des Schlesischen Freihand-Schützen-Verbandes wird in den Tagen vom 19.—21. Mai hier stattfinden. Die Betheiligung verspricht eine sehr große zu werden, zumal der hiesige Schießstand, der sieben geräumige Stände umfaßt, den neuesten Anforderungen entsprechend gut eingerichtet ist. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf der Freistädter Chaussee. Dem Gutspächter Herrn Beckmann aus Hertwigswaldau gingen die flammuthigen Pferde mit dem Schlitten durch. Als weder Herr noch Kutscher im Stande war, die feurigen Rosse zu zügeln, sprang der erstere aus dem Schlitten, wobei er sich arg verletzete. Der Kutscher wurde von seinem Sitze herabgeschleudert, überfahren und mehrfach schwer verletzt. Eines der Pferde verwickelte sich in die Stränge, stürzte und brach ein Bein, so daß es getödtet werden mußte.

S. Ratibor, 11. Februar. Bei Alt-Hammer blieben plötzlich die Pferde eines Fuhrwerkes stehen und waren nicht mehr von der Stelle zu bringen. Der Ursache nachforschend, fand man im Schnee die Beiche eines Mannes, der jedenfalls ermattet zusammengeunken war und dann den Tod durch Erfrieren fand. — Der Strafgefangene K. sollte morgen, nachdem er eine fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, der Freiheit wiedergegeben werden. Er erkrankte und starb gestern. Die Verwandten, die bereits eintrafen, um ihn abzuholen, können ihm nur noch das letzte Geheiß geben.

**Bunte Tageschronik.**

Silberne Jubiläumstücke mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms II. und der Jahreszahl 1888 sind soeben zur Ausgabe gelangt. Die Prägung der Münzen ist eine vorzügliche und namentlich zeichnet sich das Portrait des Kaisers durch seine Naturtreue aus. Ausgeprägt ist nur eine geringe Zahl von Münzen dieser Art. Die weitere zur Ausgabe gelangenden Münzen erhalten sämtlich die Jahreszahl 1889. — Eintausend und achthundert Centner Salz hat die Große Berliner Pferdebahn in den letzten 4 Tagen verbraucht, um den Verkehr auf ihren Linien aufrecht zu erhalten. Der Pierdepark in den öffentlichen Fuhrwerks-Anstalten ist auf das Äußerste angestrengt und selbst der Reservebestand schon stark angegriffen, so daß im Frühjahr infolge dessen große Ausrangirungen stattfinden werden. — Zur Feier des hundertsten Geburtstages Gabelsbergers, des Erfinders des nach ihm benannten Systems der Stenographie, fand am Sonnabend in München eine sehr zahlreiche besuchte Festversammlung statt, an welcher neben den Mitgliedern des Central-Stenographen-Vereins, eine Tochter Gabelsbergers und viele Ehrengäste und Deputationen von Vereinen Theil nahmen. Von auswärtig gingen eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen ein. — Ein echtes Volkschauspiel, das von 275 Leuten aus dem Volke dargestellt wird und ein Orchester von 60 Musikern erfordert, plant die Gastwirthsinnung zu Würzburg für den 7. und 8. Juli dieses Jahres. Es handelt sich um das 1200jährige Jubiläum des Martirtodes des Frankenpostels Kilian und seiner zwölf Gefährten. Das Volksfestspiel, dessen Verfasser Reichsarchivar Schaffler ist, soll in diesem Jahre fünf Mal (zusammen an 10 Tagen) und in den kommenden Jahren je ein Mal aufgeführt werden. Den Theaterraum bietet die große Ludwigsballe, welche 1500 Personen faßt. — Ueber ein schreckliches Bahn Unglück, welches am Sonnabend zwischen Nürnberg und Stamsdorf sich zutrug, wird aus Halle a. S. berichtet: Der Zug, in welchem sich 50 Arbeiter zur Freimachung der Strecke von Schnee befanden, befuhr von der Station Nürnberg aus das westliche, für den Verkehr gesperrte Geleis, und zwar so weit, als die Schneemassen dies gestatteten. Als der Zug hielt, öffneten Arbeiter gegen die ihnen erteilte und wiederholt eingeschärfte Instruktion die Thüren eines Wagens und stiegen aus, ohne die Warnungsrufe eines Bremsers zu beachten. In demselben Augenblicke brauste der von Halle abgelassene, nach Magdeburg bestimmte Personenzug heran und fuhr mitten in die auf demselben Geleis stehenden Arbeiter, Alles zermalmend, was in dem Wege war. Zwei Bremsen waren, als sie den verspäteten Zug herankommen sahen, sofort von ihren Sitzen gesprungen und versuchten die Aussteigenden zurückzuhalten, sie wurden ein Opfer ihrer Pflichttreue. — In Breitensee, unweit Wien, ist ein sechsstündiger Mord verübt; ein Goldarbeitergehilfe hat seine fünf Kinder und dann sich selbst umgebracht; seine Frau hatte sich kürzlich vergiftet. — Zahlreiche Schiffbrüche werden aus der Nordsee gemeldet. In Holland ist ein großer Theil des Landes überschwemmt. Sehr schwer ist Rotterdam heimgesucht. An verschiedenen Stellen sind die Dämme durchbrochen. Das Lösungswort der Heilsarmee „Blut u. Feuer“ ist am 4. d. in Derby buchstäblich zur Anwendung gekommen. Während draußen ein fürchterlicher Sturm wüthete, wurde im oberen Stockwerk eines Gebäudes, das die Woche hindurch als Fabrik benutzt wird, eine von 250 Personen besuchte Versammlung der Saluttisten abgehalten. Der die Andachtsübungen leitende „Kapitän“ Winnerton sprach eben die Schlusssätze, als das Glasdach auf die Versammlung stürzte. Der Fußboden brach ebenfalls ein, und die Hälfte der Andächtigen fiel in den Arbeitsaal unter dem Versammlungszimmer, während die andere von dem Glasdach erdrückt wurde. Eine fürchterliche Panik entstand. Ein Eisenofen, der mit dem Fußboden in die Tiefe gefallen war, setzte die Trümmer in Brand und das aus den zerbrochenen Röhren entweichende Gas brannte lichterloh. Zwanzig Personen waren verwundet, ein Knabe und ein Mädchen blieben todt. Zwei Mädchen liegen an Brandwunden hoffnungslos darnieder. Das Gebäude ist eine Ruine.



## Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Emma Jugelt**, Inhaberin der Firma **Ludwig Grandke** in **Hirschberg** ist heute am 11. Februar 1889, Nachmittags 5 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet worden.

**Berwalter:** Kaufmann **Emil Cassel** zu **Hirschberg**.  
**Anmeldefrist:** bis zum 20. März 1889, einschließlich.

**Erste Gläubiger-Versammlung:**  
den 7. März 1889, Vormittags 10 Uhr im Gerichtsgebäude, Pfisterstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 22.

**Allgemeiner Prüfungstermin:**  
den 11. April 1889, Vormittags 10 Uhr.  
**Anzeigefrist:** bis zum 6. März 1889, einschließlich.  
**Hirschberg**, den 11. Februar 1889.

**Kettner,**

**Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgericht II.**

## Im Namen des Königs! In der Privatklagesache

des 18 Jahr alten Bauersohnes **Wilhelm Ansorge**, vertreten durch seinen Vater, den Bauergutsbesitzer **Heinrich Ansorge** zu **Crommenau**, Privatklägers, gegen den Bauer **Friedrich Neumann** zu **Crommenau**, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu **Hermesdorf** u. R. in der Sitzung vom 9. Januar 1889, an welcher Theil genommen haben:

1. **Brestel**, Amtsrichter, als Vorsitzender,
2. **Elger**,
3. **Krebs**,
4. **Kleinmichel**, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte Bauer **Friedrich Neumann** zu **Crommenau**, geboren am 31. Mai 1852 in **Hindorf**, evangelisch, ist der öffentlichen Beleidigung des Bauersohnes **Wilhelm Ansorge** zu **Crommenau** schuldig und wird deshalb unter Ansetzung der Kosten des Verfahrens mit einer Geldstrafe von (50) fünfzig Mark, im Unvermögensfalle mit (10) zehn Tagen Gefängnis bestraft.

Dem Privatkläger, Bauersohn **Wilhelm Ansorge** zu **Crommenau** wird außerdem die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf Kosten desselben innerhalb vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft einmal im „**Voten**“ und in der „**Post** aus dem Riesengebirge“ durch Einrückung des entscheidenden Theils bekannt zu machen.

**Von Rechts Wegen.**

## Paul Wolff,

**Warmbrunnerstr. 31**  
empfiehlt sammtl. Geflügel und Vogelfutter  
ff. marinirte Serringe, Sprotten, Koll-  
heringe, Elbinger Krennangen, Aust.  
Gardinen, Bratheringe, Sauerkohl,  
Znainer Senf- und saure Gurken, in  
hochfeiner Waare, Tyroser Sacken-, Berliner  
Spitz-, Ziegel-, imp. Allendurger Rund-  
käse, Harzer Käsechen ff., 5 Stück 10 Pf.  
Als Vertreter der Walzen-Mühle von  
**E. Laubner**, Arnsdorf i. Rieseng. empfehle  
ich Weizen- und Roggenmehl, Futtermehl,  
Weizenkleie zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Bücklinge, Sprotten,  
Aal, Gänsebrust u.  
gedämpftes Rindfleisch,**  
im Aufschnitt

empfiehlt  
**M. Puerschel,**  
**Langstraße Nr. 3.**  
**Specialität: nur Delicatessen.**

2 feine Schlittengeläute, je  
3 Gloden, Pferdeweise, versilbert  
mit Gurten verkauft  
**Wilke, Promenade 5, II.**

Ein junger, militär. Specerist und  
Eisenhändler sucht unter bescheid. Ansprüchen  
per 1. April cr. Comptoirstellung, gleichviel  
welcher Branche. Gest. Offerten unter **C. B. 35**  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Hoch-Pa.**  
**Messina-Apfelsinen,**  
nur feinste blutrothe Früchte  
empfiehlt allerbilligst  
**Carl Oscar Galle's Nachf.**  
**Robert Lundt**

**Caviar!**  
Glb. mitb. Fäßchen von 2-8 Pfd. à Pfd. Mk. 3,00  
Ural, großkörn. und hell. . . . . 3,50  
Kaukasische, großkörn. . . . . 4,50  
offerirt verzollt gegen Nachnahme in hochfeiner  
Qualität  
**A. Niehaus, Caviarhandlung, Hamburg.**

**JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Ernährung und Stärkung  
der verlorenen Kräfte.**

## Merztlicher Ausspruch.

Der Genuß Ihres Malztrakt-Gesundheitsbieres ersetzt mir jene den Fleischspeisen  
abgängigen Nährstoffe (Kohlen-Hydrate), welche in Verbindung mit erstem eine voll-  
kommene Ernährungs-Diät ausmachen. So lange ich das Bier genieße, ist die Ver-  
dauung eine normale, da ich die schwer verdaulichen Kohlen Hydrate dann missen kann,  
oder doch nur gezwungen bin, dieselben in geringer Menge zu nehmen. Gleichzeitig an  
chronischem Lungenkatarrh leidend, beehre ich mich, Ihnen noch des Weiteren mitzutheilen,  
daß erst nach dem Genuße Ihres vorzüglichen Bieres der konstante Magenkrampf und  
damit die Spate gänzlich ausgeblieben sind. Deshalb gebe ich mich der angenehmen  
Goffnung hin, daß dieses Bier auch fernerhin seine vorzügliche Wirkung an mir erproben  
wird.  
Dr. B a y e r, Regimentsarzt in Ungvár.

Aleineriger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist **Johann Hoff**, Hoflieferant  
der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in **Hirschberg:** **E. Wendenburg, Paul Spehr;** in  
**Warmbrunn:** **A. Kahle;** in **Schmiedeberg:** **Herm. Klocker.**

**JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextrakt für  
Lungenleidende.**



## Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin



der vereinigten Tischlermeister zu **Hirschberg**,  
**Markt No. 46,**  
hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

## Görlischer Waaren-Geschäft

**Lichte Burgstr. 8. Hirschberg, Lichte Burgstr. 8.**  
im „**Goldenen Greif**“  
**Bohnen**, Pfund 14 Pf.  
**Erbfen**, 12, 13, enth. 17 Pf.  
**Linsen**, Tafel, 28 Pf.  
**Sirise ff.**, 16 Pf.  
**Badoist**,  
**Raffee, Zucker, Thee, Chocolate, Gewürze, Salze u. f. w.**  
**Petroleum (Nobel)**, Pfund 13 1/2 Pf., amerik., Pfund 14 1/2 Pf.  
**Sitronen**, Stück 6-10 Pfg. **Apfelsinen** treffen ein.  
**Reis**, 28, 20, 18, 16, 14 Pf.  
**Graupe**, 25, 23, 18 Pf.  
**Stärke**, 24, 23 Pf.  
**Gries**, 19, 18 Pf.  
**Pflaumenmus ff.**, Pfund 19 Pf.

Ein anständiges, junges Mädchen findet  
freundliches und fauberes Logis. Näheres bei  
**Frau Schultze**,  
**Alte Herrstraße 23/24, 2. Etage.**

### Für kalte und feuchte Füße

Ist unfehlbar das beste Schutzmittel  
waschbare Japan-Schwamm-Ein-  
legeohlen. Sie schützen den Fuß im  
Sommer vor Erhitzung und Fuß-  
schweiß im Winter vor Erfältung  
und Frostbeulen. Preis pr. Paar  
für Herren 50 Pf., für Damen 40 Pf.,  
für Kinder 35 Pf. Versandt gegen  
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-  
maß des Fußes erbeten. Wieder-  
verkäufer sehr hohen Rabatt.

**Emil Nagel in Konstanz (Baden).**

**1000 Briefmarken**, ca. 200 Sorten,  
60 Pfg., bei **4266**  
**G. B. Schmeier, Nürnberg.**

### Das größte Glück auf Erden

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern  
die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre  
wahren Leiden nicht und lassen sich als Magen-  
kranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke  
behandeln. Betrachte man nun bei den meisten  
Kranken die sich zeigenden Symptome genauer,  
so wird man finden, daß Wurmkrantheit die  
Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen  
obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber  
besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten  
Spezialisten

**Theodor Konechny in Stein bei  
Säckingen.**

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm,  
Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind:  
Abgang nadel- oder fadenförmiger Glieder und  
sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts,  
mattler Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-  
magerung, Verschleimung, heis belegte Zunge,  
Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd  
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines  
Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammen-  
steifen des Speichels im Munde, Magensäure,  
Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel,  
öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang,  
Jucken im After, Koliken, Kollern und wellen-  
förmige Bewegungen, dann fliehende, jauchende  
Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen,  
Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste  
Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vor-  
züglichkeit der Methode. — Dauer der Kur  
30-60 Minuten, ganz ohne Vernachlässigung.

**Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht  
des Patienten anzugeben.**

Die meisten Kranken, welche solche Mixturen ver-  
suchsweise nahmen, waren von Würmern ge-  
plagt, während andere damit die dem Körper  
sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu  
ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter  
Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

## Formulare neuester Vorschrift

zum  
**Unfall-Verzeichniß für die land- und  
forstwirtschaftlichen Betriebe**  
zu haben in der Buchdruckerei von  
**Paul Oertel, Hirschberg.**

## Vertreter und Agenten

werden von einer renommirten landwirtschaft-  
lichen Maschinen-Fabrik zum Verkauf ihrer  
Fabrikate, insbesondere jetzt zur Frühjahrszeit  
zum Vertriebe von Drillmaschinen, neuester  
bewährtester Konstruktion, mit selbst-  
thätiger Saatkasten-Regulirung, unter höchst  
günstigen Bedingungen sofort zu engagiren ge-  
sucht. Meldungen unter **P. P. 50** an die  
Expedition der „**Post a. d. R.**“ erbeten.

**Gut  
empfohlene Köchinnen und  
Stubenmädchen** sucht  
**Frau Stelzer.**

### Meteorologisches.

12. Februar, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 725 mm (gestern 716 1/2) Temperatur  
-4 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur -6° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

**Stadt-Brauerei.  
Bockbier-Fest.**  
Stoff pilslein.

**Hôtel Bellevue.**  
Heute Mittwoch:  
**Schweinschlachten,**  
früh 10 Uhr: **Wellfleisch und Wellwurst.**  
Abends: **Wurstpilsnied,**  
wozu ganz ergebenst einladet **F. Galbiers.**

**Gasthof „zur Hoffnung“.**  
Heute Mittwoch:  
**Schweinschlachten**  
früh: **ff. Bebertwurst,**  
Abends: **Wurstabendbrot.**  
Es ladet freundlichst ein  
**C. Stimper.**

**R.-G.-V. (Ortsgruppe Hirschberg.)**  
Heute Mittwoch,  
1 1/2 Uhr,  
**Sportschlittensfahrt,**  
**Cavalierberg. Schalltempel. Vorgehung der**  
**Mitgliedskarte.**

**Conservativer  
Bürger-Verein.**  
Donnerstag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im oberen Mittelzimmer des Restaurants  
„**zum hohen Rad**“.  
**Der Vorstand.**